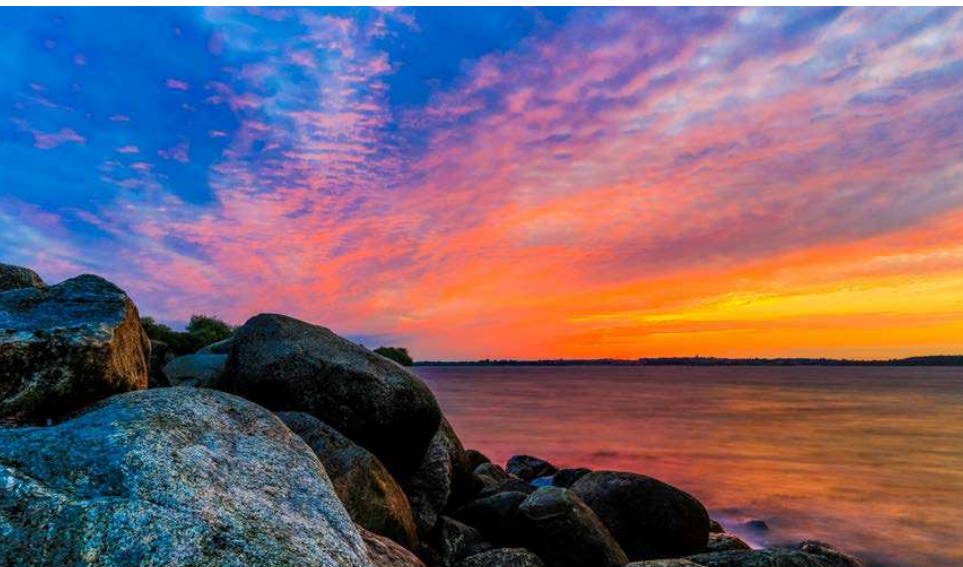


gle Maps anschaulich angezeigt, zu welcher Tageszeit die Sonne wo am Himmel steht. Neben Sonnenaufgangs- und Sonnenuntergangszeiten an beliebigen Orten auf der ganzen Welt und weiteren Details wie Sonnenhöhe, Schattenlänge oder Dauer der blauen Stunde lässt sich per Fingertipp auch der Mondstand zu einer beliebigen Zeit ermitteln. Die App ist nur in englischer Sprache erhältlich und mit 9 Euro nicht gerade ein Schnäppchen, leistet aber wertvolle Dienste bei der Planung Ihrer nächsten Fotosafari.

### Das Licht im Laufe des Tages

Als ich zu meinem 15. Geburtstag meine erste Spiegelreflexkamera geschenkt bekam, gab es den gut gemeinten, aber leider völlig falschen Ratsschlag „Immer mit der Sonne im Rücken fotografieren“ gleich dazu. Der Tipp geht zurück auf die Urzeit der Fotografie mit unempfindlichen Filmen und Boxkameras.



■ Morgen- und Abenddämmerung sind schnell vorüber. Suchen Sie vorab rechtzeitig den optimalen Standpunkt, um das Stativ aufzubauen und die Kamera einzustellen.

Canon EOS 5D Mark III | 24 mm | 2 Sek. | f/22 | ISO 100

Die frontale Beleuchtung mit der Sonne im Rücken des Fotografen bereitet fototechnisch keine besonderen Probleme, da jede Stelle des Motivs dieselbe Menge an Licht erhält. In dieser Beleuchtungssituation können Sie dem Belichtungsmesser der Kamera praktisch blind vertrauen. Die besten Fotos erhält man mit dieser Art von Beleuchtung aber eher nicht. Es gibt viele lohnenswerte Lichtsituationen mehr.

Im Laufe des Tages klettert die Sonne am Himmel empor, und jede Landschaft sieht zu jeder Stunde anders aus, weil das Sonnenlicht seine Richtung und Färbung ständig ändert.

Die Digitaltechnik hat zwar vieles in der Fotografie verändert, die Grundlagen aber bleiben bestehen: Das richtige Licht bleibt der alles entscheidende Faktor für ein gelungenes Landschaftsfoto. Ein dramatischer Lichteinfall macht selbst aus einer scheinbar langweiligen Landschaft eine spektakuläre Aufnahme.



Tagsüber steht die Sonne hoch am Himmel. Das Licht ist hart, und die Schatten sind kurz.  
Panasonic Lumix DMC-TZ 101 | 10 mm | 1/640 Sek. | f/8 | ISO 125



■ Im Tagesverlauf sinkt die Sonne am Horizont, und das Licht wird wieder wärmer.

Canon EOS M6 | 150 mm | 1/250 Sek. | f/8 | ISO 200

Da Landschaftsfotografen im Gegensatz zu Studiofotografen nicht mit Blitzlicht arbeiten, das sie nach Belieben ausrichten, verstärken oder dimmen können, müssen sie sich nach den natürlichen Bedingungen richten. In der Regel bedeutet das frühes Aufstehen oder stundenlanges Ausharren im Regen und Hoffen auf ein Loch in der Wolkendecke. Der wichtigste Schritt zu professionellen Landschaftsfotos ist daher nicht die Investition in eine teure Kameraausrüstung. Lernen Sie vielmehr, das Licht bewusst zu sehen, und werden Sie sich klar darüber, aus welcher Richtung das Sonnenlicht kommt und wie es unseren Eindruck von einer Landschaft beeinflusst:

- ▶ **Frontales Licht:** Bei der frontalen Beleuchtung, wenn die Sonne Ihnen also von hinten über die Schulter scheint, bekommen Sie zwar ein klares und



■ Nachdem die Sonne untergegangen ist, beginnt die blaue Stunde. Der Himmel wird tiefblau, und die letzten Sonnenstrahlen färben die Wolken rot.

Canon EOS 70D | 18 mm | 3,2 Sek. | f/8 | ISO 200

farbenreiches Bild, aber die Schatten liegen direkt hinter dem Motiv, und das Foto wirkt daher flach und weniger spannend. Die beste Zeit für Aufnahmen mit frontalem Licht ist etwa zwei bis drei Stunden vor Sonnenuntergang bzw. nach Sonnenaufgang.

Wenn die Sonne im Tagesverlauf höher steigt, werden die Fotomöglichkeiten schlechter, und während der Mittagszeit können Sie in den meisten Fällen die Kamera getrost in der Tasche lassen.

Einzig Ausnahmen von dieser Regel: Fotos im dichten Wald oder tiefen Schluchten sind meistens nur beim Höchststand der Sonne möglich, ansonsten kommt dort gar kein Licht an.

- ▶ **Streiflicht:** Von der Seite einfallendes Licht, besonders bei tief stehender Sonne, schafft dramatische Fotos. Die Landschaft wird durch einen intensiven Kontrast von Licht und Schatten modelliert, Formen, Strukturen und Oberflächen werden herausgearbeitet, und das zweidimensionale Foto erscheint plastisch.
- ▶ **Gegenlicht:** Gegenlicht erzeugt grafisch wirkende, scherschchnittartige Motive. Menschen oder andere Objekte, die Sie im Gegenlicht fotografieren, erscheinen als schwarze Silhouetten, die von einem Lichtkranz gesäumt werden. Gegenlicht eignet sich besonders für effektvolle, spannende Fotos mit Atmosphäre.
- ▶ **Indirektes Licht:** Indirektes Licht entsteht bei leicht bedecktem Himmel oder Nebel. Es ist weicher als das direkte Sonnenlicht, und die Fotos erscheinen in reichen, gesättigten Farben und geringeren Kontrasten. Landschaftsaufnahmen bei indirektem Licht wirken oft etwas fad. Es ist aber die ideale Beleuchtung für Detail- und Makroaufnahmen.

Meine Lieblingsbeleuchtung für stimmungsvolle Landschaftsfotos ist die Grenze zwischen Tag und Nacht. Dann, wenn es weder Morgen noch Tag, weder Abend noch Nacht ist, markiert die Dämmerung den Übergang zwischen Tageslicht und Dunkelheit. Die Zeitspanne, in der das Fotografieren möglich ist, ist allerdings nur kurz.

### **TIPP** Weniger ist mehr

Achten Sie bei Fotos in der Dämmerung auf eine klare und einfache Bildgestaltung. Fast immer werden Sie einen Teil des Motivs als Silhouette gegen den Himmel abbilden.

Ob am frühen Morgen oder späten Abend: Stellen Sie in jedem Fall sicher, dass die Kameratasche komplett gepackt ist. Haben Sie genügend Speicherkarten eingepackt und die Akkus frisch geladen? Haben Sie alle benötigten Objektive im Gepäck? Meine Erfahrung ist: Es fühlt sich nicht besonders gut an, sich schlaftrunken aus dem Bett zu quälen und dann vor Ort festzustellen, dass die Speicherkarte voll ist oder der Akku noch im Ladegerät einige Kilometer entfernt im Hotelzimmer steckt.

## Landschaft im Wandel der Jahreszeiten

Der Wechsel der Jahreszeiten schafft für uns Fotografen ein beinahe unerschöpfliches Motivangebot, und ein und derselbe Ort kann in ganz unterschiedlichen Stimmungen erscheinen. Ob Krokusblüte unter hauchzarter Schneedecke, golden leuchtendes Getreidefeld gegen Ende des Sommers oder Raureif an einem Wintermorgen – wenn Sie sich auf die charakteristische Eigenschaft der jeweiligen Jahreszeit konzentrieren, werden Sie mit eindrucksvollen Bildern belohnt.



■ Mit gesättigten Farben in den unterschiedlichsten Gelb-, Grün- und Rottönen bietet der Herbst uns Landschaftsfotografen interessante Bedingungen.

Fujifilm X100F | 23 mm | 1/125 Sek. | f/14 | ISO 2500

Verantwortlich für die unterschiedlichen Jahreszeiten in Mitteleuropa ist die Neigung der Erdachse gegenüber der Umlaufbahn um die Sonne, nicht etwa die ellipsenförmige Umlaufbahn und der daraus entstehende unterschiedliche Abstand zwischen Erde und Sonne im Laufe eines Jahres.

Durch die Neigung der Erdachse steht die Sonne im Jahresverlauf unterschiedlich hoch am Himmel – deutliche Zeichen sind lange Sommertage und ausgedehnte Dunkelheit in den Wintermonaten. Für Fotografen von großer Bedeutung ist dabei aber nicht die reine Zahl der Sonnenstunden, sondern vielmehr die Qualität des Lichts, die vor allem vom Einfallswinkel des Sonnenlichts abhängt, der sich nicht nur im Rhythmus der Tages-, sondern eben auch der Jahreszeiten ändert.

Jahreszeiten, wie wir sie kennen, sind nur im Erdgürtel der mittleren Breiten zwischen den Tropen und dem nördlichen bzw. südlichen Polarkreis zu finden. Dabei sind die Jahreszeiten auf den beiden Halbkugeln der Erde immer genau entgegengesetzt. Während wir uns im Dezember mit Glühwein auf Weihnachtsmärkten wärmen, werden am Strand von Buenos Aires eisgekühlte Drinks serviert. Ist dagegen auf der Südhalbkugel Winter, herrscht auf der Nordhalbkugel Sommer. In den Tropen und Subtropen gibt es überhaupt keine Jahreszeiten, man unterscheidet dort stattdessen zwischen Regen- und Trockenzeit, die für Fotografen wieder ganz andere Herausforderungen stellen.

## Frühling

Ein weithin bekanntes Kinderlied besingt den Frühling mit der Zeile „Im März der Bauer die Rösslein anspannt ...“. Auch wenn die Landwirte die Pferde längst gegen Maschinen eingetauscht haben, die Monate von März bis Mai bleiben die Zeit, in der die Natur nach einem kalten, dunklen Winter zu neuem Leben erwacht.

Bäume knospen und werden grün, die Blumen sprießen und beginnen zu blühen. Mit dem frischen Blattgrün und den ersten Frühlingsblühern kehrt die Farbe zurück in die Landschaft, und je weiter das Jahr voranschreitet, desto länger und heller werden die Tage.



■ Anfang April, noch bevor die Buchen ihr dichtes Blätterdach über dem Wald schließen, wird der lichtüberflutete Boden von einem dichten Teppich blühender Buschwindröschen überzogen.

Canon EOS 5D Mark III | 24 mm | 1/20 Sek. | f/11 | ISO 100

Im Frühling bleibt die Sonne so tief am Horizont, dass Sie fast den kompletten Tag zum Fotografieren nutzen können. Die dramatische Seitenbeleuchtung ist ideal, um Konturen und Strukturen der Landschaft gekonnt in Szene zu setzen.

Viele beliebte Sommer-Touristenziele sind zu Frühlingsbeginn nur spärlich besucht. Wenn Sie Fotos von menschenleeren Stränden oder Sehenswürdigkeiten ohne ausufernde Menschentraube davor machen wollen, dann schultern Sie die Fototasche am Übergang vom Winter zum Frühling.



## 2 Gut geplant: zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Versuchen Sie vor allem, die Aufbruchsstimmung der Natur und den Kontrast zu den noch sichtbaren Überbleibseln der kalten Jahreszeit auf der Speicherkarte der Digitalkamera festzuhalten. Besonders ausdrucksstark sind Frühlingbilder mit Gegensätzen, z. B. eine Krokusblüte, die sich durch eine dünne Schneedecke der zarten Frühlingssonne entgegenstreckt.

Mit einem Makroobjektiv gelangen interessante Detailstudien von Krokusblüten und anderen Frühlingsblumen. Warten Sie dazu auf einen Tag mit leichter Bewölkung, denn selbst die milde Frühlingssonne ist schon so stark, dass bei ungehindertem Sonnenschein die Kontraste für ein stimmiges Makrofoto zu hoch werden.



Im Frühling erwacht die Natur innerhalb kürzester Zeit zu neuem Leben. Das Grün wirkt noch frisch, und die Bäume beginnen zu blühen. Canon EOS M3 | 22 mm | 1/30 Sek. | f/9 | ISO 200

Scheuen Sie sich nicht vor dem sprichwörtlichen Aprilwetter. Gerade wechselhaftes Wetter mit Sturm, der die dunklen Regenwolken vor sich herreibt und gelegentlich ein Loch für die Sonnenstrahlen aufschiebt, liefert optimale Bedingungen für stimmungsgeladene Bilder. Sie wirken oft viel besser als Fotos bei Postkartenwetter mit strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem blauen Himmel. Halten Sie im Frühling gezielt Ausschau nach stimmungsvollen Nebelfotos. Nebel entsteht, wenn sich die unteren Luftschichten in Folge der nächtlichen Ausstrahlung stark abkühlen und der Wasserdampf in der Luft kondensiert.

Gute Bedingungen für Frühnebel finden Sie vor allem in Gebieten mit viel Wasser, z. B. an Seen und Flüssen, aber auch über Mooren und Wiesen. Die Nebelbildung lässt sich nur schwer exakt vorhersagen, aber die Wahrscheinlichkeit ist besonders nach klaren Nächten, in denen die Sterne am Firmament blitzen, am größten. Morgennebel ist daher nicht nur im Frühling, sondern auch im Herbst und Winter häufig.

Hat der Wetterbericht eine sternenklaare Nacht vorhergesagt, heißt es für den nächsten Morgen: Wecker stellen. Nebel ist ebenso schnell verschwunden, wie er gekommen ist. Am Vormittag ist es meistens schon zu spät, denn bereits mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen löst sich der Nebel auf.

### Fotografieren bei schlechtem Wetter

Zugegeben, es gibt Schöneres, als bei eisigem Wind und Regen draußen unterwegs zu sein. Für Landschaftsfotografen lohnt es sich aber, den widrigen Wetterbedingungen zu trotzen, da gerade Niederschlag und Sturm oft für dramatische Stimmungen sorgen und sich so ganz außergewöhnliche Motive ergeben.

An erster Stelle für den Fotoerfolg bei Wind und Wetter steht das eigene Wohlbefinden. Wenn die Laune sich verfinstert, weil man bis auf die Knochen nass geregnet ist oder die Hände so klamm werden, dass man die Kamera nicht mehr bedienen kann, macht das Fotografieren zum einen keinen Spaß und wird zum anderen kaum von Erfolg gekrönt sein. Gute Regenbekleidung ist daher das A und O. Nehmen Sie sich die Zeit, und schauen Sie sich bei einem der zahlreichen Reise- und Outdoor-Ausstatter um. Gute Funktionskleidung ist zwar nicht billig, aber eine Investition, die sich schnell bezahlt macht.